

Förderung von Projekten im Trend- und Actionsport

- a) Trend- und Actionsport-Workshops an Münchner Schulen
- b) Service-Mobil für Münchner Skate- und Bikeanlagen „Skatepark-Mobil“
- c) Bewegungs- und Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche „GORILLA“

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02340

Anlage

Beschluss des Sportausschusses des Stadtrates vom 11.03.2015 (VB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Der gesellschaftliche und sportliche Wandel beeinflusst die aktuell und zukünftig ausgeübten Bewegungsformen und damit auch die Anforderungen an die Sportförderung und die Sportinfrastruktur einer Stadt. Neue Sportarten und Bewegungsformen passen sich besonders schnell und gut an gesellschaftliche Entwicklungen an beziehungsweise entstehen aus diesen. Die Motive des Sporttreibens entwickeln sich - insbesondere in einer Großstadt wie München - hin zu individuellen, ungebundenen und selbst organisierten Freizeitbewegungen. Dabei handelt es sich nicht um eine zeitlich begrenzte Phase, sondern vielmehr um eine dauerhafte Veränderung bei der Ausübung von Sport und Bewegung. Deshalb wird zukünftig die Berücksichtigung und Förderung dieses sportlichen Wandels und der zugehörigen Sportarten wesentlicher Bestandteil einer ganzheitlichen kommunalen Sportpolitik sein.

Aufgabe des Referats für Bildung und Sport wird es sein, die veränderten Bedingungen und Ansprüche in der Gesellschaft und im Sport frühzeitig in die strategische Planung einzubeziehen und Lösungsansätze zu entwickeln. Aktuell zielt die kommunale Sportförderung vor allem auf den Vereinssport ab. Sportarten wie Skateboarden, Mountainbiken, BMX-Fahren, Slacklinen, Fluss-Surfen, Street-Workout oder Parkour, die meist nicht im Verein betrieben werden, werden von den aktuellen Leistungen der Sportförderung nicht erfasst, obwohl sie entsprechende Aktivenzahlen vorweisen können. Ziel sollte es jedoch sein, geeignete sportliche Projekte und Konzeptionen zu fördern, ohne die Perspektive des Vereins- und Schulsports zu vernachlässigen. Im Gegenteil: Projektfördermaßnahmen sollten Hand in Hand mit den genannten Bereichen gehen, um einer effizienten kommunalen Sportentwicklungsplanung gerecht zu werden.

Stadtratsauftrag vom 19.03.2014

Der Stadtrat bekräftigte mit Beschluss vom 19.03.2014 die Notwendigkeit zur kommunalen Förderung des Trend- und Actionsports und bestätigte damit die Bedeutung dieser „neuen“ Sportarten und -motive.

Das Referat für Bildung und Sport wurde mit der Umsetzung folgender konkreter Maßnahmen zur Förderung des Trend- und Actionsports in München beauftragt:

I. Schaffung einer Stelle im Sportamt im Bereich Trend- und Actionsportförderung

Aktueller Sachstand:

Die Planstelle wurde vom Personal- und Organisationsreferat bewertet und zum 15.01.2015 eingerichtet. Derzeit läuft das Ausschreibungsverfahren.

II. Erstellung eines aktuellen Trendsportkonzepts für die Stadt München

Aktueller Sachstand:

Die Entwicklung und Fortschreibung des Trendsportkonzepts obliegt der o.g. Stelle und wird einer der essentiellen Arbeitsaufträge in diesem Bereich sein. Deshalb konnten hier leider noch keine Fortschritte erzielt werden.

III. Planung und Konzeption eines Hallentrendsportzentrums im Planungsgebiet Paul-Gerhardt-Allee (Areal Eggenfabrik)

Aktueller Sachstand:

Mit dem Satzungsbeschluss des Stadtrats zum Bebauungsplan Paul-Gerhardt-Allee (Nr. 2085a) in Pasing vom 17.12.2014 wurde auch die denkmalgeschützte Eggenfabrik als Standort für die Münchner Actionsporthalle bestätigt. Das Münchner Unternehmen Millhaus, das im Zuge einer Ausschreibung mit der Erstellung eines Nutzungskonzepts beauftragt wurde, plant derzeit in enger Abstimmung mit dem Baureferat, Sozialreferat und Referat für Bildung und Sport den räumlichen Bedarf. Das ausführliche Nutzerbedarfsprogramm sowie die Empfehlungen hinsichtlich des Finanzierungs- und Betreibermodells sollen im September 2015 dem Stadtrat vorgelegt werden.

Des Weiteren wurde im Beschluss vom 19.03.2014 dargelegt, welche Sportarten für München in diesem Bereich von wesentlicher Bedeutung sind. Zu nennen sind hier vor allem die Trend- und Actionsportarten mit hohen Aktivenzahlen, wie Skateboarden, BMX-Fahren, Mountainbiken, Parkour und Slackline.

Ausgehend von diesem Stadtratsbeschluss hat das Referat für Bildung und Sport in den vergangenen Monaten vermehrt auch in diesen Sportarten eigenständige Konzepte erarbeitet und Projektvorschläge und Konzepte Dritter geprüft. Teilweise konnten Projekte wie beispielsweise die Trend- und Actionsport-Workshops an Münchner Schulen bereits unterstützt und umgesetzt werden.

Aktuell liegen dem Referat für Bildung und Sport drei konkrete Projekte vor, die aus sportfachlicher Sicht zur Förderung des Trend- und Actionsport beitragen können. In den nachfolgenden Kapiteln werden diese Projekte detaillierter beschrieben:

- a) Trend- und Actionsport-Workshops an Münchner Schulen,
- b) Service-Mobil für Münchner Skate- und Bikeanlagen „Skatepark-Mobil“,
- c) Bewegungs- und Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche „GORILLA“.

1. Trend- und Actionsport-Workshops an Münchner Schulen

Der Stadtrat hat bereits am 19.03.2013 zugestimmt, ein Rahmenprogrammangebot für Kinder und Jugendliche im Zuge der X-Games 2013 an Münchner Schulen anzubieten. Zielsetzung war es, den Kindern und Jugendlichen ohne finanzielle Hürden Zugang zu Trend- und Actionsportarten zu ermöglichen und mittels neuer Anreize die sportliche Aktivierung zu fördern.

1.1 Rückblick

Auf dieser Grundlage erarbeitete das Referat für Bildung und Sport gemeinsam mit dem Münchner Verein High Five e.V. ein Konzept, welches noch im Jahr 2013 an den Münchner Schulen umgesetzt werden konnte. Das Konzept bot den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die immer populärer werdende Sportart Skateboarden kostenlos kennenzulernen und unter fachkundiger Anleitung auszuprobieren. Rund 200 Schülerinnen und Schüler nahmen an den Workshops teil und wagten sich unter professioneller Anleitung an die ersten Schritte bzw. Tricks auf dem Skateboard. Das freiwillige Schulangebot wurde für die 5. bis 8. Jahrgangsstufe angeboten und fand entweder auf mitgebrachten Einsteigerrampen direkt auf dem Pausenhof oder im benachbarten Skatepark statt. Professionelle Schutzausrüstung und erfahrene Trainerinnen und Trainer sorgten für den optimalen Lerneffekt. Innerhalb von 12 Wochen wurden 35 Workshops an 15 Schulen realisiert.

Trend- und Actionsport-Workshops 2014

Die positiven Teilnehmerzahlen und Rückmeldungen von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern aus dem Jahr 2013 veranlassten das Referat für Bildung und Sport, die Skateboard-Workshops an den Münchner Schulen im Folgejahr nicht nur erneut anzubieten, sondern sogar auszubauen, damit noch mehr Schülerinnen und Schüler vom Projekt profitieren konnten.

Was auch gelang: 2014 wurden mehr Skateboard-Workshops an Münchner Schulen umgesetzt und das Workshop-Angebot um eine Sportart erweitert. In Kooperation mit dem FreizeitSport im Referat für Bildung und Sport führte ausgebildetes Personal die Schülerinnen und Schüler an die Sportart Mountainbiken heran. Beide Workshop-Angebote richteten sich wieder an Schülerinnen und Schüler der 5. - 8. Jahrgangsstufe und wurden in den Monaten April bis Juli realisiert.

Durch das Mehrangebot stieg die Zahl der durchgeführten Workshops im Jahr 2014 auf 61, der teilnehmenden Schulen auf 22 und der aktiven Schülerinnen und Schüler auf mehr als 400. Witterungsbedingt mussten 14 Workshops abgesagt werden. Interessierte Schulen, die im Losverfahren kein Glück hatten, konnten leider nicht vom Workshop-Angebot profitieren. Angesichts dessen wird das große Potential der Workshops auch für die kommenden Jahre deutlich.

Städtische Förderung 2014

Der finanzielle Beitrag der Stadt München zu den Workshops 2014 belief sich auf rund 40.000 Euro. Gemäß Stadtratsbeschluss vom 18.12.2013 „Münchner Weg der Sportförderung“ wurde diese Defizitbezuschung aus noch zur Verfügung stehenden Mitteln des Referats für Bildung und Sport getragen. Zuschüsse an Münchner Sportvereine wurden für die Deckung dieser Kosten nicht herangezogen.

1.2 Empfehlung des Referats für Bildung und Sport

Das Referat für Bildung und Sport empfiehlt die Trend- und Actionsport-Workshops auch in den kommenden drei Jahren an den Münchner Schulen weiterzuführen. Der große Andrang und die durchweg positive Resonanz, welche die Workshops in den vergangenen beiden Jahren erfahren haben, bestätigen den Ansatz, dieses Angebot auch langfristig an den Schulen zu etablieren und ggf. weiter auszubauen. Zielsetzung der Workshops ist es, motivierende Impulse für den Schulsport zu liefern und nachhaltig zur Förderung des Münchner Trend- und Actionsports beizutragen. Dies wird aus Sicht des Referats für Bildung und Sport vor allem dann gewährleistet, wenn weiterhin auf Qualität (Planung, Koordination, Umsetzung und Personaleinsatz) und Kontinuität gesetzt wird.

Teilprojekt „1st Try Skateboard-Workshops“ 2015 - 2017

In den kommenden drei Jahren sollen pro Jahr mindestens 45 Skateboard-Workshops an den Schulen angeboten werden. Der Verein High Five e.V. organisiert eigenverantwortlich die Planung und Umsetzung der Workshops, stellt für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Skateboards, Schutzausrüstungen und Materialien (Rampen, Hindernisse, Pylonen etc.) zur Verfügung, setzt geschultes Personal ein und wird über das Referat für Bildung und Sport die Schulen zum Teilprojekt informieren. Ein Videobericht zum Teilprojekt 2014 findet sich unter: <http://vimeo.com/110158133>

Teilprojekt „Über Stock und Stein Mountainbike-Workshops“ 2015 - 2017

Für die kommenden drei Jahre ist geplant, das Mountainbike-Angebot auf zukünftig 40 Workshops jährlich auszubauen. Der FreizeitSport im Referat für Bildung und Sport übernimmt die Ansprache der Schulen, die Vorbereitung und Umsetzung der Workshops, organisiert Leihräder sowie Helme und gewährleistet die Betreuung des Mountainbike-Parcours durch geschultes Personal.

Allgemeine Informationen zu den Workshops 2015 - 2017

Die Workshops werden als freiwillige Schulveranstaltung deklariert und finden entweder auf dem Gelände der Schulen (Pausenhöfe, Parkplätze, Sportfreiflächen etc.) oder in benachbarten Skate- und Bikeparks statt. Die Workshops sollen in den Monaten April bis Juli durchgeführt werden. Die Schulen entscheiden eigenständig, ob die Projekte in den regulären Schulsportunterricht eingebunden oder als zusätzliche schulische Arbeitsgemeinschaft angeboten werden. Die zuständigen Sportkoordinatoren für die Schularten und die Schulleitungen werden mittels Einladungsschreiben und Informationsbroschüre frühzeitig über das kostenlose Workshop-Angebot informiert. Innerhalb der Schulen übernehmen dann die interessierten Lehrkräfte die Anmeldung, Koordination und Betreuung der Angebote. Die Auswahl der angemeldeten Schulen erfolgt mittels Losverfahren. Um hier Chancengerechtigkeit zu wahren und so viele Schulen wie möglich zu bedienen, wird pro Schule maximal ein Workshop pro Teilprojekt vergeben. Vollumfängliche Transparenz wird dadurch geschaffen, dass die Eltern gebeten werden, eine Anmeldebestätigung zu unterschreiben. Die Eltern sind somit über die Aktivitäten ihrer Kinder informiert und geben mittels Unterschrift die Zustimmung zur Teilnahme.

2. Service-Mobil für Münchner Skate- und Bikeanlagen „Skatepark-Mobil“

Der Verein HighFive e.V. trat im September des vergangenen Jahres mit der Idee zum Einsatz eines Service-Mobils für Münchner Skate- und Bikeanlagen an die Stadt München heran und stellte das nachfolgend beschriebene Projekt städtischen Vertretern des Baureferats (Gartenbau), Sozialreferats (Stadtjugendamt) und Referats für Bildung und Sport (Sportamt) vor. HIGH FIVE e.V. ist ein Münchner Verein zur Förderung der sozialen und sportlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere durch kostenlose Programme in den Bereichen Skateboard, BMX und Snowboard. Weitere Informationen zum Verein finden Sie unter: www.wearehighfive.com

Skateboarden und BMX-Fahren ist in München mittlerweile so vielfältig und abwechslungsreich wie in kaum einer anderen Stadt in Deutschland. Grundlage hierfür bilden die attraktiven Skate- und Bikeanlagen (im Folgenden Skateparks genannt), die in den vergangenen Jahren vom Baureferat (Gartenbau) geschaffen wurden. 36 öffentliche Anlagen mit einer Größe von 100 bis 1.500 Quadratmetern werden momentan vom Baureferat unterhalten.

Mit Beschluss des Bauausschusses vom 04.02.2014 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 13779) stehen im Zeitraum von 2014 bis 2018 zur Generalinstandsetzung und Neukonzeption von sieben bestehenden Skateanlagen, die über das gesamte Münchner Stadtgebiet verteilt liegen, knapp 1,9 Millionen Euro bereit und kommen so Münchens Trend- und Actionssportlerinnen und -sportlern zugute. Bei Neukonzeption wird die örtliche Skaterszene jeweils intensiv in die Planung eingebunden. Damit stärkt die Landeshauptstadt München die soziale Funktion dieser Örtlichkeiten als sportlichen Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie als Ort der Integration.

Nutzergruppen

Die Skateparks werden schon lange nicht mehr nur von einer bestimmten Szenegruppe eingenommen, sondern vielmehr von der Bevölkerung als Multisport-Plattformen genutzt. Dies umfasst aktuell Sportarten wie Scootern, Mountainbiken, Parkour, Inline-Skateln, Snakeboarden, Waveboarden, BMX-Fahren und Skateboarden. Die wachsende Heterogenität der Nutzergruppe zeigt sich auch im anzutreffenden Personenkreis. Dieser besteht zum einen aus Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen. Zum anderen bewegen sich immer häufiger auch Kleinkinder mit deren Eltern, Anfängerinnen und Anfänger oder interessierte Einsteigerinnen und Einsteiger der jeweiligen Sportarten auf und in den Skateparks. Hinzu kommen Gruppen, die vorrangig nicht zu den eigentlichen Nutzern (nachfolgend Nichtsportler genannt) von Skateparks zu zählen sind, wie beispielsweise Jugendliche, die diese „coole“ Örtlichkeit zum Zeitvertreib ohne sportliche Motivation nutzen oder Eltern, die die Anlagen als Spielplatz für ihre Kinder zweckentfremden.

Betrieb und Unterhalt der Skateanlagen

Diese breite Akzeptanz und vielfältige Nutzung der Skateparks durch die unterschiedlichen Gruppierungen bringt auch diverse Problemstellungen mit sich.

Für Außenstehende sind in einem Skatepark keine geregelten Abläufe zu erkennen, vielmehr wirkt es von außen betrachtet wie ein wildes Durcheinander der Sportarten. Allerdings gibt es implizite Mechanismen und Regelmäßigkeiten, welche von den geübten Akteuren dort praktiziert werden. Betritt eine szenefremde Person einen Skatepark, so wird es ihr schwer fallen, Strukturen und Verhaltensregeln auszumachen. Gerade Anfängern lassen sich die Fahrwege (sogenannte Lines) der Aktiven - die je nach Sportart auch noch unterschiedlich ausgeprägt sind - nicht ohne entsprechende Kenntnisse erschließen.

Von Seiten des Baureferats werden die Skateanlagen daher als Spielanlage mit hohem sportlichen Risiko ausgewiesen, die nur auf eigene Gefahr benutzt werden können.

Auf speziellen Grünanlagenschildern, die jeweils unmittelbar neben den Anlagen platziert sind, werden die Verhaltensregeln zur Benutzung der Skateanlage erläutert und Sicherheitshinweise gegeben. Diese werden von den Nutzern jedoch nicht immer beachtet.

So können, beispielsweise durch ein Losfahren ohne zu schauen, ein außer Kontrolle geratenes Sportgerät oder plötzliches Anhalten oder Verweilen in Fahrwegen und Rampen gefährliche Situationen entstehen.

Wie bei allen Spieleinrichtungen der Landeshauptstadt München werden vor Inbetriebnahme auch bei allen Skateanlagen vom TÜV, als unabhängigen Sachverständigen, die sicherheitsrelevanten Belange überprüft und die Anlagen abgenommen. Nach Inbetriebnahme werden im Rahmen der städtischen Spielplatzkontrolle wöchentliche Sichtkontrollen durchgeführt, um die Verkehrssicherheit und den ordnungsgemäßen Zustand der Anlage zu gewährleisten. Da die Skateanlagen jederzeit und für jedermann öffentlich zugänglich sind, kommt es trotz der vorgenannten Kontrollen vereinzelt zu missbräuchlichen Nutzungen, wie mutwilliger Beschädigung (Graffiti etc.), Müllablagerungen o.ä.

Projektidee

Geschulte szenenaher Bezugspersonen (erfahrene Skateboarder/innen und Biker/innen) könnten durch ihre „offizielle“ Präsenz vor Ort den reibungslosen Ablauf auf den Flächen verbessern und dazu beitragen, einen schonenden und sachgerechten Umgang mit der Anlage zu fördern. Gerade die jüngeren Sportlerinnen und Sportler oder Anfängerinnen und Anfänger jeden Alters brauchen Vorbilder und Bezugspersonen, die ihnen durch natürlichen Respekt entgegenreten und aufzeigen, welche Verhaltensregeln in einem Skatepark herrschen und wie man sich richtig verhält. Eltern hilft es zudem, eine verantwortliche Ansprechperson vorzufinden, an die man sich bei Fragen oder Problemen wenden kann. Zielsetzung ist, durch eine positive Vorbildfunktion ein Bewusstsein für den respektvollen Umgang mit Mensch, Material und Infrastruktur zu schaffen.

Angesichts dieser Sachverhalte und der positiv zu sehenden Entwicklung der Münchner Skateparks hin zu Multisport-Plattformen entstand die Projektidee zum Einsatz eines mobilen „Skatepark-Mobils“.

2.1 Projektbeschreibung Skatepark-Mobil

Das Skatepark-Mobil wird in Form eines Kastenwagens in Erscheinung treten und von jeweils zwei szenenaheren Sportlerinnen und Sportlern (im folgenden Coaches genannt) betreut werden. Das Skatepark-Mobil soll mit Ersatzteilen und Werkzeugen für die Sportgeräte, Leihmaterial und Reinigungsgeräten (Besen, Schaufeln und Zangen) ausgestattet werden. Des Weiteren könnten den Sportlerinnen und Sportlern Getränke zum Selbstkostenpreis angeboten werden.

Die Aufgabengebiete der Coaches umfassen nachfolgende Bereiche und werden je nach Bedarf oder vorheriger Einsatzplanung inhaltlich eingebracht:

- **Allgemeine Regelkunde**
Wie sind Fahrwege (Lines) zu lesen, welche Vorfahrtsregeln sind zu beachten, wie kann Verletzungen vorbeugt werden, korrekter Umgang mit Schutzausrüstung und wie können Gefahrensituationen (z.B. Verschleißerscheinungen und Defekte am Sportgerät und der Anlage) rechtzeitig erkannt werden etc.
- **Sportliche Hilfestellung**
Tipps zur Leistungssteigerung, Methodische Trick- und Technikschnule, Kurse für Anfänger oder Fortgeschrittene, Materialkunde und Reparatur-Workshops, Videoanalysen, sportartübergreifende Schulungen etc.
- **Verhaltensregeln**
Erste Hilfe bei Stürzen, respektvoller Umgang miteinander, Vorbildfunktion in Sachen Sauberkeit, gemeinsame oberflächliche Anlageninstandhaltung (z.B. Steine und Zigarettenstummel entfernen, korrekte Müllentsorgung) etc.
- **Schnittstellenfunktion zu den Behörden**
Verschleißerscheinungen an der Anlage und Beschädigungen im Umfeld frühzeitig mitteilen, außerordentliche Verschmutzungen rückmelden, Bedarfe im Bereich der Jugendhilfe oder des Sports an die entsprechenden Stellen weitergeben etc.

Dabei gewährleistet nur der Einsatz von erfahrenen bzw. sportlich anerkannten Coaches den nötigen Respekt vor Ort und macht das Skatepark-Mobil authentisch und effektiv.

Terminplanung und Einsatzgebiete

Angestrebt wird, dass das Skatepark-Mobil von Anfang Mai bis Ende September zum Einsatz kommt. In den Ferienzeiten und vor allem in den Sommermonaten sollen die Einsatzzeiten intensiviert werden. Geplant ist, das Skatepark-Mobil vor allem an hochfrequentierten Tagen und Zeiten, meist Wochenenden oder Wochentags am späteren Nachmittag, einzusetzen. Derzeit sind 50 Einsätze mit jeweils 2-stündiger Präsenz in den Skateparks im Münchner Stadtgebiet geplant. Bei guten Wetterbedingungen könnten 2 - 3 Skateparks angefahren werden, so dass das Skatepark-Mobil inklusive Vorbereitung, Fahrzeit und Nachbereitung zwischen 6 - 8 Stunden im Einsatz wäre. Anhand festgelegter Tourtermine können Interessierte transparent nachvollziehen, wann und wo das Skatepark-Mobil mit welchen Inhalten anzutreffen sein wird.

Spezielle Kursangebote oder Sonderprojekte (Videoanalyse, Reinigungsaktion, Reparatur-Workshops) werden übers Internet frühzeitig für die entsprechenden Skateparks bzw. Termine kommuniziert.

2.2 Stellungnahme des Sozialreferats (Stadtjugendamt)

§ 11 Abs. 3 Ziffer 2 Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Kinder- und Jugendhilfe benennt als Schwerpunkt der Jugendarbeit: „Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit“. Das Sozialreferat (Stadtjugendamt) München unterstützt daher Initiativen, die den Sportinteressen der Münchner Kinder und Jugendlichen förderlich sind.

Der vorliegende Beschlussentwurf stellt die allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die sportlichen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in einer modernen Stadtgesellschaft komplex dar.

Insbesondere ist die Verdrängung von Kindern und Jugendlichen aus dem öffentlichen (Nah-)Raum durch die weitgehende Verplanung aller Flächen nicht zu leugnen; dennoch zeigen viele Beispiele, dass Kinder und Jugendliche auch der heutigen Stadtumwelt Räume abtrotzen und sich inszenieren (Skaterinnen und Skater) oder abbilden (Sprayerinnen und Sprayer) können. Es geht also weniger um die Struktur, sondern wesentlich um die Qualität von Räumen.

Kinder und Jugendliche haben als gleichberechtigter Teil der Gesellschaft die gleichen Rechte auf Aufenthalt und Nutzung des öffentlichen Raums. Was von der Allgemeinheit akzeptiert wird, bestimmen in unserer Gesellschaft aber vorrangig die Erwachsenen. Es ist also ein gesellschaftlicher Konsens über „akzeptierte Plätze“ für Kinder und insbesondere die Jugendlichen herzustellen.

Das aufgezeigte Betreuungsmodell für „Skateanlagen“ mit einem mobilen Einsatzfahrzeug und „Sport-Coaches“ erscheint aus der Sicht des Jugendkulturwerkes sehr Erfolg versprechend. Nach Ablauf der Modellphase sollte das Projekt der Spielraumkommission zur weiterführenden Diskussion und zur Bewertung vorgelegt werden.

Im Rahmen der schulischen Ganztagsangebote erscheinen darüber hinaus die in diesem Beschluss dargestellten „Trend- und Actionsport-Workshops“ und das „GORILLA-Projekt“ empfehlenswert. So fördert zum Beispiel das Stadtjugendamt München ein Projekt „Pfundige Kids“ von ZAB e.V. mit ähnlicher Zielsetzung.

Vor diesem Hintergrund unterstützt das Sozialreferat den vorgelegten Beschlussentwurf des Referats für Bildung und Sport.

2.3 Stellungnahme Baureferat (Gartenbau)

Das Baureferat (Gartenbau) betreibt 36 öffentliche Skateanlagen, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind.

Skateboarden ist ein Sport, der sich ständig weiterentwickelt. Deshalb orientiert sich das Baureferat beim Bau von Skateanlagen am jeweiligen Stand. Die Nutzerinnen und Nutzer sind eng in den Planungsprozess eingebunden. Es entstanden Skateparks von hoher sportlicher Qualität und Attraktivität. Diese Freizeitstätten sind jederzeit und für jedermann zugänglich und nicht immer werden die Anlagen ihrer Bestimmung entsprechend genutzt. Aus diesem Grund verspricht sich das Baureferat (Gartenbau) durch die Aktionen der Betreuerinnen und Betreuer des Service-Mobils die Förderung einer hohen Akzeptanz und des schonenden, sachgerechten Umgangs mit dieser öffentlichen Einrichtung.

Es ist davon auszugehen, dass die Präsenz eines Service-Mobils in den Skateanlagen vergleichbar positive Auswirkungen zeigt, wie die Spiel-Mobile in den Grünanlagen und Spielplätzen. Aus diesem Grund befürwortet und unterstützt das Baureferat (Gartenbau), als Betreiber dieser Anlagen, das Projekt „Skatepark-Mobil für Münchner Skate- und Bikeanlagen.“

2.4 Empfehlung des Referats für Bildung und Sport

Ursprünglich sind Skateparks für Skateboarder, Inline-Skater und BMX-Fahrer errichtet worden. Dies ist, wie aufgeführt, schon lange nicht mehr so. Die Skateparks werden von unterschiedlichen Nutzergruppen aufgesucht und als Multisport-Plattform genutzt, was aus sportfachlicher Sicht als sehr positive Entwicklung zu sehen ist und zudem zeigt, dass „Skateparks“ den aktuellen gesellschaftlichen Bedürfnissen entsprechen. Allerdings treten durch eine intensivere Nutzung und eine heterogene Nutzergruppe vermehrt Risiken und Probleme auf, die aus Sicht des Referats für Bildung und Sport Handlungsbedarf erfordern, um auch zukünftig eine gemeinschaftliche und ausgewogene Nutzung der Skateparks zu gewährleisten.

Es entsteht ein Mehrwert für ALLE: Kinder und Jugendliche, Eltern, Nachbarn und Stadtverwaltung haben mit Hilfe der Coaches „offizielle“ Ansprechpersonen vor Ort. Die Sportarten können unter professioneller Anleitung ausprobiert und Fähigkeiten ausgebaut werden. Durch Regel- und Materialkunde kann die Sicherheit in den Skateparks deutlich erhöht werden. Die aktive Kontaktaufnahme der Coaches mit den unterschiedlichen Nutzergruppen stellt Vertrauensverhältnisse her und setzt positive Signale zum respektvollen Umgang miteinander. Insbesondere die Stadtverwaltung wird vom Skatepark-Mobil durch den engen Kontakt mit den Nutzergruppen und Interessensvertretern profitieren. Diese Aspekte können sich im Ergebnis langfristig auf die sportlich nachhaltige Nutzung der Skateparks auswirken. Deshalb empfiehlt das Referat für Bildung und Sport das Projekt „Skatepark-Mobil“ für die nächsten drei Jahre in München umzusetzen.

3. Bewegungs- und Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche „GORILLA“

Die in der Schweiz vor mehr als 10 Jahren privat initiierte Stiftung „Schtifti Foundation“, setzt sich für Bewegungs- und Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen ein. Die Stiftung engagiert sich mit dem Förderprojekt „GORILLA“ gegen Übergewicht, Bewegungsmangel und für Nachhaltigkeit bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 20 Jahren. Das Projekt wird begleitet von bekannten und preisgekrönten Freestyle-Sportlerinnen und -Sportler sowie von Ernährungsexpertinnen und -experten. Das mehrfach mit Bildungs- und Sozialförderpreisen ausgezeichnetes Projekt soll nun auch auf Deutschland übertragen werden.

Ein letztjährig stattgefundenes Pilotprojekt an zwei Schulen in Nürtingen bei Stuttgart konnte bereits erfolgversprechend realisiert werden. Wesentlicher Baustein war beim Pilotprojekt in Deutschland das Thema Inklusion, welches auch zukünftig Bestandteil der Konzeption bleiben wird. An den beiden Projekttagen in Nürtingen nahmen 170 Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung teil. Unterstützt wurde die Schweizer Organisation bei der Premiere in Deutschland vom Münchner Skateboard-Weltmeister Tobias Albertross. Dieser wird zukünftig als Geschäftsführer der neu gegründeten GORILLA GmbH für sämtliche GORILLA Projekte in Deutschland verantwortlich sein.

Ein Videobericht zum Projekt in Nürtingen findet sich unter: <http://vimeo.com/112679120>

3.1 Projektbeschreibung GORILLA

Immer mehr Kinder und Jugendliche leiden an Übergewicht. Vielen fehlt das grundlegende Wissen in Bezug auf Ernährung und Bewegung, um ein gesundes Körpergewicht beizubehalten – das Gesundheitsprojekt GORILLA will das ändern!

GORILLA steht für Spaß an Bewegung und für ein positives Lebensgefühl: Mehr Bewegung und ausgewogene Ernährung sowie nachhaltiger Konsum stehen dabei im Mittelpunkt und werden der Zielgruppe mittels Freestyle-Sportarten auf jugendnahe Art vermittelt. In der Schweiz erreicht das Programm jährlich mehr als 160.000 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 20 Jahren. Die eingesetzten Module ermöglichen es, die Zielgruppe ganzheitlich über das Jahr in Schule und Freizeit zu erreichen:

- a) Tages-Workshops
- b) Folgekurse
- c) Events
- d) Kochbuch (Print und Online)
- e) Lernvideos (Website, Handy App)

a) Tages-Workshops

Herzstück des GORILLA-Projekts sind die Tages-Workshops, in denen bis zu 100 Schülerinnen und Schüler in Freestyle-Sportarten und Ernährungslehre von szenenahen Experten und Profis (nachfolgend Coaches genannt) angeleitet werden. Freestyle-Sportarten sind das ideale Mittel, um Kinder und Jugendliche zur Bewegung zu animieren. Die Sportarten vermitteln Erfolgserlebnisse ohne Leistungsdruck, sind sowohl Ausdruck von Individualität als auch Motor für Gemeinschaftserlebnisse und entsprechen dem aktuellen Freizeitverhalten der Zielgruppe. Kindern und Jugendlichen wird ermöglicht, Risikokompetenzen zu entwickeln, ihre Selbstverantwortung zu fördern und Selbstvertrauen zu stärken.

Nachfolgend chronologisch dargestellt der Ablauf eines Tages-Workshops:

6 - 8 Uhr: Die Coaches und Ernährungsexperten richten sich ihre Örtlichkeiten und Stationen ein, bauen Rampen, Hilfsmittel und Essensstationen auf und führen eine Abschlussbesprechung zum inhaltlichen, zeitlichen und räumlichen Ablauf durch.

8 - 10 Uhr: Nach Ankunft der Schülerinnen und Schüler stellen sich zuerst die Coaches vor. Neben der persönlichen Vorstellung zeigen sie gleich an Ort und Stelle, welche Freestyle-Sportart (Breakdance, Skateboard, Longboard, Footbag, Frisbee) sie repräsentieren und im Anschluss betreuen werden.

Die Schülerinnen und Schüler haben nach der Vorstellungsrunde und je nach sportlicher Interessenlage die Möglichkeit, sich für eine Freestyle-Sportart und den entsprechenden Coach zu entscheiden.

Danach beginnen die unterschiedlichen Freestyle-Kurse unter individueller Betreuung. Es handelt sich nicht um Kurse für Fortgeschrittene, sondern vielmehr um Einsteigerinhalte, Vermittlung von Spaß, Gemeinschaftsgefühl und Erfolgserlebnisse.

10 - 10.45 Uhr: Zweites Frühstück, z.B. in Form eines Bircher-Müsli-Buffets, mit den Ernährungsexperten. Die Theorie der Lebensmittelpyramide sowie aktive Einbindung in die gemeinsame Zubereitung, Verarbeitung und Aufnahme stehen hier im Fokus.

10.45 - 12.30 Uhr: Weiterführung der Freestyle-Kurse in den vorher zusammengestellten Gruppen.

12 - 13 Uhr: Gemeinsame Zubereitung eines Mittagessens, z.B. eines Sandwich-Buffets, mit den Ernährungsfachleuten. Während der gemeinschaftlichen Zubereitung und Aufnahme werden wichtige Ernährungsaspekte angesprochen und ernährungsspezifische Verhaltensmuster hinterfragt.

13.30 - 15.15 Uhr: Aufteilung in 5 Gruppen, mit Gesprächen zu Themen wie Recycling, Nachhaltigkeit oder Balance zwischen ausgewogener Ernährung und ausreichender Bewegung.

15.15 Uhr: Allgemeine und persönliche Verabschiedung von den Coaches. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält eine Präsenttasche (Goodie-Bag) mit Kochbuch und Footbag.

Die Tages-Workshops sollen – wie das Beispiel in Nürtingen zeigt – inklusiv gestaltet werden. Dazu muss der Ablauf nicht speziell angepasst werden, jedoch wird zusätzliches Personal (z.B. Gebärdensprachdolmetscher/in) benötigt, um alle Kinder und Jugendliche entsprechend mit einzubeziehen.

Alle durchgeführten Tages-Workshops werden mittels Online-Fragebogen mit den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern evaluiert und die Ergebnisse im Nachgang mit den jeweiligen Partnern analysiert.

Ergebnisse der Tages-Workshops in der Schweiz

In Zusammenarbeit mit Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG wurde die Wirkung der GORILLA Tages-Workshops nach der Durchführung sowie ein halbes Jahr später gemessen. Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

- 76% aller Teilnehmer/innen möchten sich in Zukunft mehr bewegen
- 30% beginnen nach dem Workshop eine der vorgestellten Freestyle-Sportarten
- Rund 50% konsumieren weniger Süßigkeiten, Süß- sowie Energiegetränke
- 48% essen mehr Früchte und Gemüse
- 56% trinken mehr Wasser

b) Folgekurse

Um die in den Tages-Workshops erlernten Fertigkeiten zu vertiefen, werden Folgekurse in den vorgestellten Freestyle-Sportarten angeboten oder vermittelt. Über die GORILLA-Homepage wird ein regionales Sportarten-Netzwerk geführt, anhand dessen sich die Kinder, Jugendlichen und Eltern über lokale Freestyle-Angebote (Vereine, Kurse, Workshops etc.) informieren können.

c) Events

Um die Zielgruppe im Rahmen von Events zu erreichen, wurde ein Eventmodul in Form eines Containers gestaltet, der für Veranstaltungen gebucht werden kann. Der Container wird von Botschafterinnen und Botschaftern vor Ort betreut. Mit dem Container werden Inhalte, Zielsetzungen und Lernvideos von GORILLA präsentiert und es können Preise zu den Themen Bewegung, Ernährung und Nachhaltigkeit erspielt werden.

Das Referat für Bildung und Sport könnte sich den Container beispielsweise bei nachfolgenden Veranstaltungen vorstellen: Münchner Sportfestival, Münchner Wassersportfestival, FreizeitSport Parkeröffnung, MUNICH MASH und Kinder Kultur Sommer (KIKS).

d) Kochbuch

„Du bist der Boss deiner Gesundheit“, „Nimm den Kochlöffel selbst in die Hand“ oder „Willst Du fit oder schlapp durchs Leben gehen?“. Dies sind nur einige Überschriften, wie Kinder und Jugendliche mit Hilfe des Kochbuchs von GORILLA an das Thema Ernährung geführt werden. Hinzu kommen anschauliche Grafiken zum 1 x 1 der Ernährung, eine Ernährungsmittelpyramide und viele verständliche Rezepte zum Nachkochen. Das Kochbuch kann sehr gut mit den nachfolgend beschriebenen Lernvideos kombiniert werden.

e) Lernvideos (Website, Handy App)

Die Lernvideos zeigen Schritt für Schritt, wie Rezepte aus den Workshops oder dem Kochbuch selbst zubereitet werden können. Außerdem werden Lernvideos in den unterschiedlichen Freestyle-Sportarten angeboten. Die Lernvideos können kostenlos über die GORILLA-Homepage bezogen oder über eine kostenlose App auf ein Smartphone übermittelt werden. Dadurch wird neben den konkreten Schul-Workshops erreicht, dass sich die Zielgruppe über die neuen Medien mit den Themen Bewegung, Ernährung und Nachhaltigkeit befassen kann.

GORILLA bedeutet Sport, Bewegung, gesunde Ernährung, Respekt, Spaß, Inklusion und das alles in besonderer Qualität. Gesellschaftsrelevante Inhalte werden auf eine frische, motivierende Art und ganz ohne erhobenen Zeigefinger zielgruppengerecht transportiert.

3.2 Stellungnahme Referat für Gesundheit und Umwelt

Das Referat für Gesundheit und Umwelt begrüßt die Initiative des Referats für Bildung und Sport, Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren an Münchner Schulen durch Trend- und Actionsportarten zu erreichen und für ihre eigene Gesundheit zu sensibilisieren.

Das Gesundheitsprojekt GORILLA, das bereits seit mehr als zehn Jahren in der Schweiz sehr erfolgreich durchgeführt wird, verbindet dabei zentrale Bereiche der Gesundheitsförderung wie Bewegung und Ernährung mit Trendsportarten. Durch jugendnahe und authentische Expertinnen und Experten aus dem Trendsportbereich soll den Kindern und Jugendlichen Spaß an Bewegung und Ernährung sowie ein positives Lebensgefühl vermittelt werden.

Das Programm richtet sich an Jungen und Mädchen in gleicher Weise und ermöglicht die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen. Darüber hinaus zeichnet sich das GORILLA-Programm durch die Vermittlung von nachhaltigem Konsum und Umweltschutz aus.

Das Projekt zielt nicht auf eine einmalige Information der Zielgruppe ab, sondern verfolgt durch die Kombination verschiedener Elemente wie Tages-Workshops, Folgekurse, Kochbuch und Lernvideos (Website und App) einen nachhaltigen Ansatz. Das GORILLA-Projekt ist innovativ und in seiner Gesamtstruktur als Modell geeignet, die Gesundheitsförderung an Münchner Schulen weiter zu entwickeln und zu stärken.

3.3 Empfehlung des Referats für Bildung und Sport

Sportlicher und gesundheitlicher Mehrwert der GORILLA-Workshops – vor allem gegenüber konventionellen Bewegungs- oder Ernährungsangeboten für Kinder und Jugendliche – ist der zielgruppenspezifische Zugang mittels Vorbildfunktionen der Coaches (aktuelle und ehemalige Profis oder Experten). Dieser jugendnahe Zugang ermöglicht es, Themen wie ausgewogene Ernährung, Bewegungsfreude und nachhaltigen Konsum motivierend zu vermitteln und zum Nachdenken anzuregen. Hinzu kommt der ganzheitliche Ansatz, mittels weiterführender Module und zusätzlicher Präsentationsplattformen (Events oder neuen Medien) die Botschaften und Inhalte des GORILLA-Programms auch kommunikativ entsprechend breit zu streuen.

Das Referat für Bildung und Sport sieht das Projekt als neuen zeitgemäßen Ansatz, Kindern und Jugendlichen die Themen Bewegung, Ernährung und Nachhaltigkeit verständlich näher zu bringen. Das Referat für Bildung und Sport schlägt vor, im Jahr 2015 ein Pilotprojekt in München mit folgenden Bausteinen umzusetzen:

- Fünf einzelne Tages-Workshops an verschiedenen Münchner Schulen
- Einsatz des Event-Containers inklusive Personal und Infomaterial bei stadtweiten Gesundheits- und Bewegungsangeboten (Events, Vorträgen etc.)
- Integration in städtische Kommunikationsmittel (Broschüren, Flyer, Plakate etc.)

Eine Evaluation des Pilotprojekts wird dem Stadtrat Ende 2016 vorgelegt. Diese Auswertung wird weitere Erkenntnisse darüber liefern, ob und in welchem Umfang eine Fortführung des Projekts in München für die Folgejahre angestrebt wird.

4. Finanzierung und Abstimmung

4.1 Personal

Im Beschluss vom 19.03.2014 hat der Stadtrat der Schaffung einer unbefristeten Stelle im Bereich Trend- und Actionssportförderung zugestimmt. Die Stelle wird sich unter anderem zukünftig auch um die oben genannten Projekte im Bereich Trend- und Actionssport kümmern. Die Stelle ist seit 15.01.2015 eingerichtet. Derzeit läuft das Ausschreibungsverfahren. Bis diese Stelle besetzt ist, betreut das Sachgebiet Sportveranstaltungen im Referat für Bildung und Sport die genannten Projekte im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten. Daher werden keine zusätzlichen personellen Ressourcen benötigt.

Jedoch nimmt die Zahl der eingereichten Projekte, Konzepte und Anfragen im Trend- und Actionssportbereich stetig zu, angefangen bei der Entwicklung eines Actionssportzentrums über Mountainbike-Ausweichrouten im Isartal und dem Thema Fluss-Surfen bis hin zur Suche nach einer geeigneten Trainingsstätte für Bike-Polo. Dies sind nur einige Bedarfe, die aktuell im Sachgebiet Sportveranstaltungen im Referat für Bildung und Sport mit behandelt werden.

4.2 Sachmittel für die bekannten Projekte in den Jahren 2015 - 2017

Kosten Trend- und Actionssport-Workshops in Münchner Schulen 2015 - 2017

Es werden kommunale Mittel zur Fortführung des Projekts benötigt. Dies belegen die bisher durchgeführten Workshops 2013 und 2014 und die aktuell vorliegende Kostenkalkulation.

Neben den eingebrachten Eigenmitteln der Kooperationspartner bestehen, aufgrund des Werbeverbots an Schulen und dem bewusst kostenfreien Angebot, aktuell keine weiteren Refinanzierungsmöglichkeiten.

Folglich wird eine finanzielle Förderung nach § 10 der Sportförderrichtlinien der Landeshauptstadt München (SpoFöR) für das Fortbestehen der Workshops auch zukünftig notwendig sein.

Die Projektkosten umfassen nachfolgende Leistungen:

Koordination

- Projektmanagement (von der Konzeption bis zur Umsetzung) und Kostenmanagement
- Ortsbesichtigungen, räumliche Aufplanung und terminliche Koordination
- Organisation der Workshops mit den Lehrkräften und den teilnehmenden Schulen
- Reportings, Dokumentationen und Nachbereitung

Equipment

- Leihgebühren für Materialien, z.B. Mountainbikes, Mountainbike-Parcours, Skateboards, Rampen
- Hilfsmittel wie Pylonen, Hindernisse, Broschüren, Werkzeug, Verbandskasten und Verbrauchsmaterial
- Wartung und Reparaturen, z.B. von Skateboards, Mountainbikes, Rampen

Umsetzung

- Übungsleiterkosten für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der einzelnen Workshops

Die Auswertungen der letzten beiden Jahre ergeben für den angestrebten Einsatz von 85 Workshops (Skateboard und Mountainbike) kalkulierte Kosten in Höhe von 50.000,- € pro Jahr. Diese kalkulierten Kosten stellen variable Kosten dar, die je nach Umfang der tatsächlich durchgeführten Workshops angepasst werden.

Nutzen

Das Referat für Bildung und Sport erwartet eine aktive Teilnehmerzahl von ca. 550 Schülerinnen und Schülern. Wie in den Vorjahren wird der Stadtrat nach der Umsetzung der Workshops anhand einer Projektdokumentation informiert.

Kosten Skatepark-Mobil 2015 - 2017

Die Projektkosten setzen sich aus drei Bereichen zusammen:

Koordination

- Projektmanagement (von der Konzeption bis zur Umsetzung) und Kostenmanagement
- Abstimmung mit den beteiligten Behörden, Anträge und Genehmigungen
- Recherchearbeit zu Örtlichkeiten, Terminen, Einsatzzeiten und Personal
- Fahrzeugaufbau und -ausbau, Leihmaterial und Ersatzteile
- Werbemittelgestaltung und -produktion, Auslage und Aushang an Skateparks und Skateboard-Shops
- Aufbau einer Facebookseite mit aktuellen Inhalten (News, Bildmaterial, Videos etc.)
- Reportings, Dokumentationen und Nachbereitung

Anschaffungen und Equipment

- Einmalige Anschaffung des Transportfahrzeuges sowie der entsprechende Innenausbau, technische Ausstattung und Branding
- laufende Kosten wie Versicherung und Steuer, Spritkosten und Parkgebühren, Wartung und Reinigung
- Kosten für Leihmaterial wie Skateboards, BMX-Räder, Schutzausrüstung

- Hilfsmittel zur Durchführung von Kursen und Workshops wie Kreide, Pylonen, Werkzeug, Verbandskasten und Verbrauchsmaterial
- Hilfsmittel zur Ordnung im Park wie Besen, Schaufeln, Zangen und Mülltüten

Umsetzung

- Erste-Hilfe-Kurs für alle Coaches
- Übungsleiter/innen (Coaches) für die Betreuung des Skatepark-Mobils und die Durchführung der sportartspezifischen Angebote

Die kalkulierten Kosten des Skatepark-Mobils betragen für die Anschaffung und die Projektrealisation im ersten Jahr 45.000,- €. In den Jahren 2016 und 2017 reduzieren sich die Kosten auf die Projektumsetzung und die laufenden Kosten für das Transportmittel und sind mit 30.000,- € jährlich kalkuliert.

Die Umsetzungskosten sind variable Kosten, diese variieren je nach Umfang der tatsächlich durchgeführten Einsatztage und -zeiten. Das Projekt bietet zudem gute Möglichkeiten, durch Sponsoring zusätzlich Einnahmen zu generieren, was unmittelbar zur Reduktion des städtischen Beitrags führen kann. Die tatsächliche Höhe der städtischen Bezuschussung nach § 10 der SpoFöR hängt vom entstehenden Defizit ab.

Nutzen

Das Referat für Bildung und Sport erwartet, dass das Skatepark-Mobil über die Sommermonate hinweg zwischen 2.000 und 3.000 Sportlerinnen und Sportler erreichen wird. Es ist zudem davon auszugehen, dass sich die Zielgruppen vor und nach den Einsätzen des Skatepark-Mobils über die Inhalte und Zielsetzungen im Internet informieren werden. Die Auswertung der Einsätze und die Anzahl der Internetzugriffe im Jahr 2015 werden verbindliche Ergebnisse hierzu liefern.

Hinzu kommt die Förderung einer hohen Akzeptanz und des schonenden, sachgerechten Umgangs mit den bestehenden Skateparks.

Kosten für GORILLA für das Jahr 2015

Die Projektkosten setzen sich aus drei Bereichen zusammen:

Projektmanagement

- Konzeption, Organisation, Umsetzung und Kostenmanagement
- Abstimmung mit den beteiligten Behörden, Schulen und Einrichtungen
- Homepage Aufbau
- Reportings, Dokumentationen und Nachbereitung

Umsetzung Tages-Workshops

- Vor Ort Organisation der Workshops mit Hausmeistern, Lehrkräften, Auf- und Abbau sowie Endreinigung
- Kosten für die Nahrungsmittel und die Erstellung der Mahlzeiten
- Kosten für Leihmaterial der unterschiedlichen Freestyle-Sportarten (Skateboards, Footbag, Rampen, Longboards) und Schutzausrüstung
- Hilfsmittel zur Durchführung der Workshops wie Kreide, Pylonen, Werkzeug, Verbandskasten und Verbrauchsmaterial
- Übungsleiter/innen (Coaches) für die Betreuung des Skatepark-Mobils und die Durchführung der sportartspezifischen Angebote

Projektbetreuung ganzjährig

- Einsatz des Event-Containers: Planung und Umsetzung
- Homepage Betreuung, Aufbereitung des lokalen Sportarten-Netzwerks und die Bereitstellung lokaler Inhalte und Angebote (z.B. Folgekurse, Events etc.)
- Integration des Projekts in bestehende städtische Kommunikationsmittel etc.

Die kalkulierten Kosten für die Projektkonzeption und -betreuung (10.000€), die Umsetzung von fünf Tages-Workshop (50.000€) an verschiedenen Münchner Schulen, die Präsenz des Event-Containers auf fünf Veranstaltungen in München (5.000€) und die kommunikativen Leistungen (5.000€) betragen insgesamt 70.000,- €.

Die kalkulierten Kosten sind variable Kosten, diese variieren je nach Umfang der tatsächlich durchgeführten Tages-Workshops oder Einsatztage bei Events. Ähnlich wie bei den Trend- und Actionssport-Workshops stellt sich eine Refinanzierung des GORILLA-Projekts aufgrund des Werbeverbots an Schulen schwierig dar. Es ist beabsichtigt, Münchner Stiftungen als Kooperationspartner zu gewinnen. Die tatsächliche Höhe der städtischen Bezuschussung nach § 10 der SpoFöR hängt vom unvermeidlichen Defizit ab.

Nutzen

Das Referat für Bildung und Sport erwartet eine aktive Teilnahme an den Tages-Workshops von ca. 600 Kindern und Jugendlichen. Hinzu kommt eine kaum messbare Reichweite zur Verbreitung der Projektinhalte und -botschaften durch den Einsatz des Event-Containers (z.B. 40.000 Besucher/innen im Rahmen des Münchner Sportfestivals). Des Weiteren kann davon ausgegangen werden, dass sich die Zielgruppe via Internet, Broschüren etc. mit dem Projekt und den damit verbundenen Inhalten auseinander setzt. Die geplante Evaluierung des Projekts wird verwertbare Ergebnisse liefern und dem Stadtrat zur Verfügung gestellt.

4.3 Sachmittel für die weitere Projektförderung ab dem Jahr 2016

Wie bereits im Stadtratsbeschluss vom 19.03.2014 und im Vortrag dieser Vorlage detailliert dargestellt, verzeichnen Trendsportarten neben einer beschleunigten Entwicklung in den langfristig etablierten Sportarten auch erhebliche Zuwächse an Aktiven. Die Verwirklichung erfolgt weniger im Vereinssport, sondern in frei organisierten Szenen und Bevölkerungskreisen, wo es gilt, flexibel auf unterschiedliche Projekte zu reagieren. Der Handlungsbedarf wird im Grundsatz eher steigen, wobei die Ansatzpunkte (Bewegungsformen, Szenen) auch wechseln können.

Für die folgenden Jahre sollte Planungssicherheit für eine gewisse Anzahl an Projekten bestehen. Dabei kann es sich um die Weiterführung und/oder modifizierte Varianten der hier vorgestellten Projekte handeln, aber auch um neue Initiativen, die Impulse für weitere Sportarten setzen.

Um die Handlungsfähigkeit zu sichern, erscheint es sinnvoll, ein verlässliches dauerhaftes Budget für „Trendsportförderung“ einzurichten.

Auf der Basis der bekannten Projekte wird ein jährliche Gesamtbudget i.H.v. 150.000,- € für angemessen erachtet. Dementsprechend wäre ein weiterführende Einplanung von Sachmitteln in Höhe von 150.000,- € ab dem Jahr 2016 erforderlich.

4.4 Finanzierung

Finanzierung 2015

Die Finanzierung der Schul-Workshops im Trend- und Actionsportbereich i.H.v. 50.000,- € erfolgt aus dem Finanzmittelbestand für das Produkt „Förderung von Sportveranstaltungen und Programmen“ (Produktziffer 6.3), Produktleistung „Förderung von Sportveranstaltungen“ (Produktziffer 6.3.3, Innenauftrag 1596026).

Die Deckung der Projekte „Skatepark-Mobil“ und „GORILLA“ erfolgt im Jahr 2015 aus referatseigenen Mitteln, die im Zusammenhang mit der Beschlussvorlage „Sportveranstaltungen in München“ Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01696 zur Verfügung gestellt wurden.

Finanzierung ab 2016

Für die Haushaltsjahre 2016 fortfolgend werden die benötigten Finanzmittel i.H.v. 150.000,- € seitens des Referats für Bildung und Sport bei der Stadtkämmerei im Rahmen der Modellrechnung im Produkt „Förderung von Sportveranstaltungen und Programmen“ (Produktziffer 6.3), Produktleistung „Förderung von Sportveranstaltungen“ (Produktziffer 6.3.3, Innenauftrag 1596026) angemeldet.

Die Finanzierung steht unter dem Vorbehalt der Beschlussfassung des Haushaltsplanes 2016 durch die Vollversammlung des Stadtrates.

4.5 Tabelle Kosten/Nutzen Projektförderung

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten Trend- und Actionsport-Projekte	150.000,-- ab 2016	50.000,-- in 2015	
davon:			
Personalauszahlungen			
Sachauszahlungen (als Zuschuss)	150.000,-- ab 2016	50.000,-- in 2015	
Transferauszahlungen			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			0
Nachrichtlich Investition			0

Nutzen

In Bezug auf den zu erwartenden Nutzen für die Projekte Trend- und Actionsport-Workshops, Skatepark-Mobil und GORILLA wird auf die obigen Ausführungen unter Ziffer 1. bis 3. und 4.2 verwiesen.

Abstimmung

Diese Beschlussvorlage wurde mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt, dem Sozialreferat und dem Baureferat abgestimmt. Die Stadtkämmerei hat der Vorlage nicht zugestimmt (Anlage). Das Referat für Bildung und Sport vertritt dem gegenüber die Auffassung, dass die Unabweisbarkeit des Bedarfs gegeben ist (s. Ziffer 5 des Vortrages) und die Freiwilligkeit der Aufgabenstellung nicht zur Beeinträchtigung der Entwicklung interessierter Schülerinnen und Schüler führen sollte.

Ein Anhörungsrecht nach der Satzung für die Bezirksausschüsse besteht nicht.

Die Korreferentin des Referats für Bildung und Sport, Frau Stadträtin Gabriele Neff, und die Verwaltungsbeirätin des Sportamtes, Frau Stadträtin Verena Dietl, haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

5. Unabweisbarkeit der Mittelbereitstellung gem. Art. 66 Abs. 1 BayGO und/oder vorläufige Haushaltsführung nach Art. 69. Abs. 1 Nr. 1 BayGO

Die Genehmigung der Haushaltssatzung der Landeshauptstadt München durch die Regierung von Oberbayern liegt noch nicht vor.

Das dargestellte Projekt der Trend- und Actionsport-Workshops ist für die Weiterführung notwendiger Aufgaben unaufschiebbar, da es sich um ein seit zwei Jahren erfolgreiches und bewährtes Projekt handelt, dessen Erfolg nur durch eine kontinuierliche Fortführung gewährleistet werden kann. Eine Unterbrechung würde deutlich höheren Aufwand bei einer späteren Neuauflage erzeugen und die Entwicklung sowie das Interesse der bereits involvierten Kinder und Jugendlichen gefährden. Die Workshops waren im Übrigen im Jahr 2014 schon nach wenigen Tagen ausgebucht, obwohl dies für die Lehrkräfte zusätzlichen Einsatz im Schulalltag erforderte.

Die Unabweisbarkeit des Einzelfalles ist dadurch gegeben.

II. Antrag des Referenten

1. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die unter Punkt 4.4. dargestellten erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 50.000,- € als einmalige, überplanmäßige Mittelbereitstellung im Haushaltsjahr 2015 zu beantragen.

Die Bereitstellung der Mittel erfolgt, wie im Vortrag des Referenten unter Punkt 4. Finanzierung und Abstimmung dargestellt, aus dem Finanzmittelbestand.

2. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die unter Punkt 4.4 dargestellten zusätzlich benötigten Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt 150.000,- € für die Jahre 2016 fort folgend im Rahmen der Modellrechnung 2016 anzumelden.

Die Bereitstellung der Mittel erfolgt, wie im Vortrag des Referenten unter Punkt 4. Finanzierung und Abstimmung dargestellt, aus dem Finanzmittelbestand.

Über die Finanzierung entscheidet abschließend die Vollversammlung des Stadtrates im Rahmen der Beschlussfassung zum Haushalt 2016.

3. Die Genehmigung der Haushaltssatzung der Landeshauptstadt München durch die Regierung von Oberbayern liegt noch nicht vor. Die Eilbedürftigkeit wurde unter Punkt 5 des Vortrags dargestellt.

Die sofortige Finanzierung im Haushaltsjahr 2015 der Trend- und Actionsport-Workshops ist unabweisbar, da es sich um ein seit zwei Jahren erfolgreiches und bewährtes Projekt handelt, dessen Erfolg nur durch eine kontinuierliche Fortführung gewährleistet werden kann.

Die Unabweisbarkeit dieses Einzelfalles ist dadurch gegeben.

4. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die Projekte im Jahr 2015 zu dokumentieren und die Auswertung den Stadtratsfraktionen zur Verfügung zu stellen.

5. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Der Referent

Christine Strobl
3. Bürgermeisterin

Rainer Schweppe
Stadtschulrat

IV. Abdruck von I mit III.

über den Stenographischen Sitzungsdienst

an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

V. Wiedervorlage im Referat für Bildung und Sport – SPA-V2

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. an das Baureferat HA - Gartenbau

an das Baureferat - RG 4

an das Referat für Gesundheit und Umwelt HA - Gesundheitsvorsorge

an das Sozialreferat - Stadtjugendamt

an die Olympiapark München GmbH

RBS – KBS

RBS – GL 2

RBS – SpA / L

RBS – SpA / B

RBS – SpA / V

RBS – SpA / S

RBS – SpA / G

zur Kenntnis.

Abdruck von I. mit IV. zur Kenntnisnahme an
Referat für Bildung und Sport - Sportamt

Datum: